Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 33 (1907)

Heft: 32

Artikel: Hyperbel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-440880

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein zorniger Stutzer.

Seit bem grißen Schithenfeste fteden Dreißig Schieß einh e in ben Eden, Jedes Rohi ift wild und hoch emport, Weil da Miemand weiß wem es gehört.

Sat man mich vergegen mitzunehmen Ober foll ich mich allemig schämen, Wenn die Rugel niemals traf den Zweck Wenigstens den ichwarzen Scheibenfled?

hat der Meifter Troft geinat beim Jagen? Mich den Gundenvock, io ichnoo verlaffen? Oder ift es, daß er mich nicht fand Wegen Liebesqual und anderm Brand?

Was verfünden all die Zeitungsblätter? Bin ich so vernoßen Tonnerwetter! Romm ich als Berloiner auf die Bant, holt mich woll ein schofler Spekulant.

hatt' ich Bulverzeug im leeren Magen Würd' im feuerter flifa gornig fagen: Beimzulaufen onne Glintenlaut, "D, herr Echuge; da hört Alles auf!"

%

Divigenden-fieber.

Aber, aber! - wie fie gittern Um die Gothard= 2 totdenden! Wie fie Schmitgerfinffe mitiern, Und Berdäustnung versamenden! Son die Republit vie noize Ruis, Richt von uns gemolten werden? "Ming?"

pat das Austand nicht in Lacen Tem Heiverer vorzuschienen wie er das Gejeg oll machen, Uns das Wilo jum Schuß zu t eiben? Leider zieht die Schweiz wie wir ins Geld, Wenn fich's handelt um das ichwere Geid.

Wo wir wohl bereamet blechen, Durf Brofit ourgaus nicht hinten, Deutscher Rager gibt's den Frechen Bu verfteh'n mit Mannenwinten! Drücken wir die Schweizer an die Wand, Dann ift Gothard erft in Gottes Sand.

3ch errinn're mich indegen Un gewiße Reisemeter, Welche, wenn sie flott gefießen, Janimern: Tees incht aber teier!" Und ich finde daß ein Golder leicht Diesen Dividendenschnappern gleicht.

*

Neues H B C.

Adjutanten, welche lijtig fiichen, Brummen wenn fie teinen Becht erwijchen. Capital, das man verpieuern muß, Pauert felten bis gum Levensfaluß. Efel, die to hoh Grellen haben, Finden fich to häufig wie die Raben. Geld gebrauchen Timter viel wie Freger, Saben in der Tide macht fich beffer. Jesuiten werche nat betiebt, Reifen, wenn man fie bet Seite ichiebt. Leben und auch And're leben laffen, Mann und weib will diese Begre fagen. Mittans ift ein jajoner Rame zwar, Dit viel Edjones gor' ich nicht vom Bar. Petrus will die w jie Erde jegen, Qualt uns also viet mit Echnee und Regen. Reden, heißt es, joute Silver fein, Schweigen Gold! - herr Je! - wer nimmt

Eugend ichwindet, leider jum Betrüben; Uni're Jugend will fie gar nicht üben, Baterland verichont den Lebenslauf, 25ahrend Unarainen pfeiffen d'rauf. Ipfi-Lohn verlangen Streifer immer, Bieben oft den Ruigern, was dan. fclimmer. Gang vergegen hab' ich noch das I Doch ich hoffe das macht weiter nig, Ift das U B C auch nicht gang fig, Bitte gebt dem Schüler feine Wig.

Die Zugammenkunft bei Swinemunde

3. bis 5. Hugust 1907.

Ueber die "eminent politische Bedeutung" der Zusammenfunft zwischen Wilhelm II. und Bar Mikolaus hat die Preffe der ganzen Welt nur eine Stimme. Don gang besonderem Intereffe find da gewiß die Ausführungen unseres nach Swinemunde entsandten Sonderforrespondenten, der über den Derlauf der eminent politischen Unterredung zwischen den beiden Monarchen wie folgt telegraphiert:

Swinemunde, 4. 8. 07. Uls einziger Zeuge der Unterredung zwischen Willi und Miki wohnte derselben der Sonderberichterstatter des "Nebelspalter" bei.

Willi: "Also setzen wir uns"

Miti: "Jawohl, setzen wir uns".

Willi: "Trinfft Du lieber frangofischen oder deutschen Sett?"

Mifi: "Keinen von beiden, lieber Wutfi".

Willi: "Bur Zit liebe ich frangösischen".

Mifi: "Den hab' ich endlich fatt gefriegt!"

Willi: "Na, wie geht's zu hause?"

Mifi: "Wie immer, etwas lebhaft! Und bei Dir?"

Willi: "Auch wie immer, ich reise!"

Milli: "Was macht Onfel Edi?" Willi: "Besser, es geht schon wieder. Du aber hast ja gerade eine "Entente" mit ibm unterzeichnet".

Mifi reißt Mund und Augen auf.

Willi: "Na, ich meine den Vertrag über Persien nur".

Mift: "Uch so, mag sein, . . . meine Mutter, . . . meine frau, .. mein Minister, ... der Großfürst, ... ich ... ich weiß nichts davon!"

Willi: "Ueh, Ueh . . .!"

Mifi: "Prosit!" Er trinkt eine flasche Wutki leer.

Willi: "Prosit! Wohl befomm's Dir!"

Miffi: "Wie beift Dein Ceibfrifeur?" Willi: "August Kratinife".

Mifi: "Dein Bart gefällt mir. Wenn meine Mutter, meine frau, . . . ich werde ihn mir auch so machen laffen, wenn meine Mutter es erlaubt. Ich wollte sagen, wenn . . . " —

Willi bekommt einen leifen huftenanfall.

Mifi: "Der Zarewitsch ift auch schon bald stubenrein. Ein netter Junge, ein richtiges Kind".

Willi: "Gang der Papal"

Milli: "Ichmeichler!" Willi: "Und nun gur hauptfache!"

Mifi: "Uch, meine Mutter . . ., fie hat den Minister ja mitgeschickt, . . . ich habe dafür den Minister mitgebracht!

Willi: "Ich denke . . ."

Mifi: "Ja richtig, ich denke auch, die Minister mussen alleine fertig werden, dafür bezahlt man fie ja!"

Willi bekommt einen ftarken huften anfall. - Paufe. -

Mifi, der mittlerweile schon die dritte flasche leer trank, bricht plöglich in ein frankhaftes Weinen aus.

Willi reicht ihm fein Schnupftuch.

Nifi (gerührt): "O du guter, o du lieber, o du h iliger Mann!!!" Willi (leife, den ihm um den hals fallenden Mifi gart abwehrend):

"Ud, wie innig ift der gute freund!" -3th habe allerdings verstanden: "Schwachfinnig ift der gute

freund!" Damit schloß die eminent politische Unterredung der beiden Kaiser.

Eidgenössisches hofze emoniell.

Im "Nouvellifte" erhob ein Baadtland harüber Rlage, weil im eidg. Schütenfestzuge bie Bundesbahn- und Runtesbantbeamten por den Regierungsrät n der Kantone fuhren. Der Reflamant bat entichieden Unrecht, denn er hat vergeffen, daß weie Beamten eigentlich ben Mächtigften in unferem Lande reprofe tieren. Denn hoch über allen fteht der, deffen Bunger die verschied nieft iltigen Bundesbahn beamten find, der, den alle kennen, den olle vifluchen und vor dem fich trogdem alle beugen, er, der heilige Bureaufratius.

Giner feiner Berehrer.

Sie erholen sich.

In dem Stinkcoupe ber Gifenbahn Fährt gur Ferientur fo Beib als Mann, Stopfen fich mit Gi und Burft den Magen -Sie erholen sich wenn sie's vertragen!

Auf der Alm liegt rings ber Sonnenichein; Die Ruranten in ber Stube bei bem Bein Spielen Karten, rauchen auch dabei -Sie erholen sich ja einerlei!

Vom Gesangverein Tenor und Bag In dem Hotel auf dem Alpenpaß, Produzieren fich mit Solo und Quartett -Sie erholen fich dabei fo nett!

Bon ber hoben Schule die Gelehrten Rubbedürftig nach der Kur begehrten; Schleppen Bücher mit fich eine Laft, Sie erholen fich wie immer - faft!

Muf den Felfen, mo fein Gemslein geht, Ift ein Rudel Menschen angenäht, Schinden fich beim Riettern blutig mund -Sie erholen fich, wenn fie gefund!

Miso treibt ber Mensch es überall, Jeder flagt ob feiner Arbeit Qual, Ist er frei, er buffelt fröhlich weiter Er erholt sich selten nur gescheiter!

mart.

Dyperbel.

Weil fich Madame La france den Montblanc Durchftich in den Kopf gesetzt hat, möchte sie der Madame Helvetia über das faucille : Ohr hauen. . . .

Der kleine Nepomuk.

Weil die hose wüst zerriffen, Droht die Mutter ernst mit Schmiffen Ihrem kleinen Mepomuk. Da sie balt, was sie versprochen, Ist das Bübchen husch gefrochen Unters Bett in einem Ruck. Doch die Mutter fast verstohlen, Dater mög den Baben holen; Und der friecht nun unter's Bett. flugs möcht nun das Büblein wiffen, Was der Dater denn perriffen, Daß er nich verfriechen tät.

Dereli.

Bescheiden.

"Ja, Waffer ift das beft' Getränk, Es geht rein nichts darüber", So fpricht der Pfarr' in Meftenbach. Dem Nachbar ist was lieber. Er wünscht sich zwar das Beste nicht Und wäre wohl zufrieden, Wenn ihm ftets nur ein Blaschen Wein Don Meftenbach beschieden.

Dereli.

Telegramme.

Swinemunde: Bei ihrer Busammenkunft von Gottesgnaden hat der Zar den deutschen Kaiser angepumpt, um die Balfte der Preise für die Wettfahrten stiften gu fonnen.

havanna: Kuba hat sich das Reifezeugnis als felbständiger Staat glanzend ausgestellt : Das Dertrauen in die zu Wählenden war fo groß, daß mehr als 90 % der Stimmbe= rechtigten eine Stimmabgabe nicht für nötig erachtete.